



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Neue systematische Darstellung der architektonischen
Ordnungen der Griechen, Römer und neueren Meister**

Mauch, Johann Matthäus von

Berlin [u.a.], 1855

Serlio und Alberti. Tafel 76.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97505)

gänzlich aller Beleuchtung beraubt. Das Studium der Schattens-Construction ist für den Architekten sehr wichtig, denn dadurch kann man den Effect der vorspringenden Theile in Bezug auf die dahinter liegenden beurtheilen. Statt des Zahnschnittstreifens hat er starke Glieder angebracht, die so aussehen, als wären sie übereinander gestürzt und gegenfeitiger

Unterstützung bedürftig, um sich zu tragen. Sein Architrav ist in demselben Styl und sehr weichlich profilirt. Im Allgemeinen hat sich diese Manier unter den meisten Architekten keines besonders großen Beifalls zu erfreuen gehabt. Der Kämpfer zu seiner Bogenstellung findet sich auf Tafel 76. dargestellt.

J. Barozzio von Vignola.

Tafel 75.

Vignola's Profile sind nicht immer im Geist der Alten. Die Plättchen über dem Kinnleisten des Kranzes und über dem großen Kehlleisten des Architravs dürften ein wenig kräftiger sein. Auch wäre zu wünschen, daß die Ausladung des Kranzes um zwei Partes (nach seinem achtzehntheligen Maßstabe) verringert würde, denn dadurch erhielten die Cassetten, welche sich in der Soffite der hängenden Platte zwischen den Modillons befinden, beinahe die quadratische Form, die für sie am natürlichsten ist. Diese Verringerung, die alsdann auch von den Modillons genommen werden müßte, würde ihre Eintheilung, sowie die Anordnung der andern Glieder nicht verändern. Die übrigen Gliederungen sind gut geordnet und haben viele Nachahmer gefunden. Vignola's Kapital würde an Anmuth gewinnen, wenn die Blätter der zweiten Reihe weniger Ausladung und Höhe hätten, und er sagt selbst, daß er die Meinung der verschiedenen Schriftsteller, die selten unter sich einig seien, zu Rathe gezogen habe, sowie auch die antiken Monumente, die unbedingt als noch entschiedenere Autoritäten zu betrachten wären; da er aber gefunden habe, daß alle, sogar in den Hauptverhältnissen, bedeutend von einander

abweichen, so habe er keinen andern Rath gewußt, als eine feste Regel aufzustellen, und so hat er endlich aus den verschiedenen Elementen ein durchdachtes Ganze gebildet, wonach er die fünf Ordnungen, die wir von ihm besitzen, geregelt hat.

Bemerkung. Immerhin hat man Vignola's Forschungen viel zu verdanken, doch ist ein großer Mißbrauch damit getrieben worden, indem man ohne Berücksichtigung der Massen und Verhältnisse seine Ordnungen überall anbrachte, mehr aus einem gewissen Schlendrian, als aus wirklicher Ueberzeugung; und so haben sie sich bei vielen zu Prototypen oder zu unverletzlichen Regeln in der Architektur erhoben, und die Vernachlässigung oder vielmehr gänzliche Vergessenheit der Quellen selbst, aus denen er geschöpft hatte, zur Folge gehabt. Da aber das vorliegende Werk eine Vergleichung solcher Beispiele ohne viele Mühe zulassen wird, so werden die Verschiedenheiten derselben so hervorspringen, daß sie von selbst zu einem vergleichenden Studium führen müssen, dessen Ergebnisse viel befriedigender ausfallen möchten, als eine weitere Auseinanderfegung sie geben könnte.

Serlio und Alberti.

Tafel 76.

Beide sind in den Hauptverhältnissen fast gleich. Ihre Säulen und Gebälke sind niedriger, als alle die der vorher betrachteten Beispiele — niedriger selbst als beim Vitruv, dem eine gewisse Zartheit hierin nicht abzuspüren ist. Nur die Kapitäl folgen rücksichtlich der Höhe dessen Angabe.

Serlio hat ferner sein übrigens von der jonischen Ordnung entlehntes Gebälk zu weit ausgeladen und unschön profilirt.

Alberti, der die Modillons auf Kosten der constructiv bedingten Kranzplatte angebracht hat, kann sich zwar auf antike, aber nicht musterhafte Autorität berufen: (man sehe Tafel 85.) Das Kranzgesims des sogenannten Friedentempels,

und (Tafel 86.) dasjenige der dritten Ordnung des Colosseums zu Rom.

Der Sima fehlt die Unterlage; die breiten Modillons sehen aus als wären sie unter dem fortlaufenden Kehlleisten, der sie krönt, bloß angeklebt. Ueberhaupt verräth sein im Ganzen viel zu niedriges Gebälk nicht eben jenen Künstler, für den er sonst wohl mit Recht gilt.

Bemerkung. Man wird wahrnehmen, daß die Kapitäl der neueren Meister ein, von den antiken korinthischen ganz verschiedenes Ansehen haben, weil die Neueren, indem sie Vitruv's Vorschriften befolgten (Vitruv L. IV. C. I.), den

Raum zwischen dem Atragal und Abacus in drei gleiche Theile theilten, wovon die beiden ersten zu den beiden Blätterreihen, und der dritte zu den Schnecken und Blumenstengeln bestimmt ist. Bei den antiken Kapitälern findet keine Regel

der Art statt; die Blätter der zweiten Reihe sind beinahe immer niedriger, als die der ersten. Derselbe Unterschied findet sich auch bei der nun folgenden compositen Ordnung.

Namen der Hauptglieder und Verzierungen der korinthischen Ordnung des Vignola.

Bemerkung. Die Form und die Namen der Glieder sind bei allen Ordnungen dieselben, und da sie sich nur in ihrer Verbindung mit einander unterscheiden, so wird man uns wohl eine wiederholte Nomenclatur erlassen. Wir wer-

den daher blos die Namen der nur der korinthischen Ordnung eigenthümlichen Glieder und Verzierungen angeben. Ebenso werden wir es bei der compositen oder römischen Ordnung machen.

Tafel 75.

Das Kranzgesims.

- A. Kinnleisten, Sima, *Cymaise*, *κῶμα*, mit den Löwenköpfen zum Ausguss des Regenwassers.
- B. Kragstein oder Sparrenkopf, *Mutulus*, *Modillon*, *γειοπόδες*.
- C. Seitenansicht derselben.
- D. Streifen, *fascia*, woran sie festhängen.
- E. Pinnenapfel auf der Ecke der Zahnschnitte.

Der Borten, *Zophorus*, *frise*, *διάζωμα*.

- F. mit Basreliefs verziert.

Der Hauptbalken, *Epistylum*, *Architrave*, *ἐπιστύλιον*.

- G. Architrav, wo alle Glieder, welche die Streifen oder Fascien trennen, mit Schnitzwerk verziert sind.

Der Knauf, *Capitellum*, *Chapiteau*, *κεφάλῃ*.

- H. Deckplatte, *Abacus*, *Talioir*, mit *Cimatum*.
- I. Blume oder Rose, *Flos*.
- K. Große Schnecken oder Schnörkel, *volutae*.
- L. Kleine Schnecken oder Schnörkel, *Mittelschnecken*, *helices*.
- M. Blätterkronen mit ihren Stengeln oder Strünken, *Cauliculi*.
- N. Köpfe der Blätterkronen, welche die Schnecken oder *Helices* unterstützen.

- O. Große Blätter } deren Lappen hier mit Olivenblättern ge-
- P. Kleine Blätter } zackt sind, sonst auch mit Krauskohl-, Bä-
- Q. Der mit den Blättern, Schnecken und Blumenstengeln verzierte Kelch oder Krater, Korb, *Calathus*, *Vase*.
- R. Ring, Saum oder Rand des Korbes.
- S. Blumenkapsel, woraus der Stiel entspringt, der hinter den kleinen Schnecken durchgeht und die Rose I. trägt.

Durchschnitt des Kapitäls.

- T. Profil des Deckels, des Korbes, des Ringes und der Rose, des Stiels und eines großen Blattes.
- U. Linie zur Bestimmung der Ausladung der Blätter und Schnecken, übers Eck genommen.

Grundriß des Kapitäls.

- V. Die aus den Stengeln entspringenden Schnecken.
- W. Grundriß der vorspringenden Rose.
- X. Anordnung der Blätterkronen, aus welchen die Schnecken entspringen.
- Y. Grundriß des Abacus, des Korbes und der vierundzwanzig Cannelirungen.
- Z. Grundriß und Anordnung der Blätter.